

Neuntes Kapitel.

Von dem Brande Moskau's bis zum zweiten pariser Frieden
und zur Stiftung der heiligen Allianz *).§. 1. Brand von Moskau. Rückzug und Untergang
des großen Heeres.

Napoleon, sonst gewohnt, beim Einzug in eroberte Hauptstädte die entgegenkommenden Huldigungen eines bewundernden oder um Schonung bittenden Volkes und der Autoritäten zu empfangen, erstaunte über die Todesstille Moskau's. Nur der Fußtritt der Heerschaaren hallte schauerlich wieder in den verödeten Straßen der großen Stadt, und einzelne Rauchsäulen, die in entfernten Quartieren aufstiegen, weissagten Unglück. Bald enthüllte sich, zum Erstarren des Kaisers, die entsetzliche Wehranstalt eines barbarischen und fanatisirten Feindes. Die unübersichtliche Stadt, mit allen Denkmalen der Vergangenheit, mit ihren seit Jahrhunderten gehäuften Reichthümern, die Wohnung von 350,000 Menschen, das unermessliche Vorrathshaus von Lebens- und Kriegsbedarf und tausendfachen Genußmitteln — ward durch den Befehl der Kriegshäupter und den Eifer des Statthalters Kostopshin den Flammen überliefert, auf daß den Siegern keine Ruhestätte, keine Erquickung, kein Stützpunkt des weiteren Voranschreitens werde. Die Einwohner, dem furchtbaren Beschlusse sich (aus Gehorsam oder Feindschaft?) fügend, verließen mit den in Eile zu rettenden Habseligkeiten die Stadt. Wenige Tausende blieben zurück, und schürten zum Theil, vereint mit den hiezu losgelassenen Verbrechern, die an hundert und hundert Stellen auflodernde Glut. Bald wogte weithin in den Straßen ein unendliches Rauch- und Flammenmeer, welches, als am zweiten Tage ein wüthender Sturm sich erhob, vier Fünftheile der prächtigen Stadt, mit unermesslichen Vorräthen und Schätzen, in Asche legte. Napoleon, selbst im Kreml von dem fortschreitenden Brande bedroht, floh voll Entsetzens und nicht ohne Gefahr nach einem be-

*) Vom 15. Sept. 1812 bis 1815.